

Liebe Freunde und Förderer der Miriam Kaldenbach Stiftung,

auch in diesem Jahr möchten wir Sie über die zuletzt geleistete Stiftungsarbeit sowie die neuesten Entwicklungen informieren und Ihnen den Abschlussbericht des Jahres 2021 vorlegen.

Die Monate bis zum Ende des Schuljahres 20/21 waren weiterhin geprägt von den pandemiebedingten Einschränkungen. Die Zusammenarbeit mit dem *Familienzentrum Bad Soden* und der *Bürgeraktive Bad Vilbel* pausierte weiter und auch Anträge auf Übernahme der Kosten für Ausflüge und Klassenfahrten wurden keine gestellt. Allerdings wurde – wie die Jahre zuvor – im Namen der *Miriam Kaldenbach Stiftung* der Sprachenpreis an der *Augustiner Schule Friedberg* an eine besonders erfolgreiche Abiturientin verliehen.

Die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen, die wir mit Hilfe von qualifizierten Privatpersonen und dem *Kinderschutzbund Bad Vilbel* teilweise schon seit Jahren begleiten, konnte hingegen glücklicherweise fortgeführt werden. Diese Art der Förderung hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt, da die von uns geförderten Kinder das schwierige Schuljahr trotz des langen Distanzunterrichts und dem Mangel an Endgeräten, um diesem online folgen zu können, sehr erfolgreich abschlossen. Insgesamt konnten zwölf Kinder und Jugendliche von dieser mehrmals die Woche stattfindenden, intensiven pädagogischen Begleitung profitieren.

Der *Kinderschutzbund Bad Vilbel* erhielt außerdem Bücher, Spiele, Lernhefte für Deutsch als Zweitsprache und für das Schreibenlernen. Die Freude über die neuen Materialien war sehr groß, da die bereits vorhandenen aufgrund ihres Alters und Zustandes nur noch für wenig Motivation sorgten. Auch für die privat betreuten Kinder wurden punktuell Lernmittel angeschafft, um zum Beispiel den Hauptschulabschluss vorzubereiten oder das Lesen mithilfe von Büchern in leichter Sprache zu fördern.

Nach den Sommerferien konnten dann einige Projekte wieder anlaufen. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit einer Studentin für soziale Arbeit, die über das letzte Schuljahr bereits mehreren Jugendlichen mit Migrationshintergrund Nachhilfe gegeben hatte, kam die Idee auf, diese auszuweiten und ihr die Leitung eines Begegnungs- und Sprachencafés mit dem Schwerpunkt auf Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im neu gegründeten *Familienzentrum Bad Vilbel* zu übertragen. Das *Café Kunterbunt* getaufte Projekt fand von Oktober letzten bis Februar diesen Jahres einmal die Woche zwei Stunden statt und wurde trotz der Pandemie regelmäßig besucht. Leider kann das Projekt nicht fortgeführt werden, da die junge Frau nach Beendigung ihres Studiums den Wohnort gewechselt hat. Das nächste Projekt in Zusammenarbeit mit dem *Familienzentrum* rund um das Thema Skaten steht allerdings bereits in den Startlöchern.

Darüber hinaus wurde auch die wegen der Pandemie verschobene Suizidprävention am *Georg-Büchner-Gymnasium Bad Vilbel* nachgeholt: Sechs zehnte Klassen nahmen an drei und neun Kurse der E-Phase an fünf Terminen das Gesprächsangebot unter Anleitung von Eva Raboldt vom *Familienzentrum* und einem Kinder- und Jugendpsychotherapeuten wahr. Auch eine Sitzung für Lehrkräfte wurde dieses Mal abgehalten.

Nach dem Verbot von Ausflügen und Klassenfahrten im Schuljahr 20/21 gab es in diesem Bereich einiges nachzuholen, sodass hier zahlreiche Anträge gestellt wurden. U.a. besuchte die Integrationsklasse der *Schule am Ried* auf unsere Kosten das Museum für Kommunikation sowie eine Trampolinhalle und Pusch (Praxis und Schule)-Klassen der *Ludwig Börne Schule* den Kletterpark sowie das Dialogmuseum. Bei diesen Klassen handelt es sich um ein spezielles Angebot, das es Schülerinnen und Schülern mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen ermöglicht, ihren Hauptschulabschluss zu erreichen. Durch die Übernahme von Kosten für Ausflüge durch die *Miriam Kaldenbach Stiftung* wird darüber hinaus diesen jungen Menschen auch eine kulturelle Teilhabe ermöglicht, was laut der Sozialarbeiterin der Schule für diese immer wieder ein „Highlight“ darstellt und „für viele fröhliche Gesichter und unbeschwerte Augenblicke“ sorgt.

Aktuell erhalten wir auch verstärkt Anfragen von Lehrerinnen und Lehrern, um Kinder aus ukrainischen Familien zu fördern. Hier wurde bereits eine Schülernachhilfe organisiert und entsprechend auch Arbeits- und Grammatikhefte angeschafft.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass das Stiftungsziel, insbesondere da zu helfen, wo die Finanzierung von Lernen (Nachhilfe, Klassenfahrten, Schulmaterialien) trotz Erwerbstätigkeit der Eltern eine große finanzielle Belastung für die Familien darstellt, sowie schnell und unbürokratisch zu helfen, umgesetzt werden kann und sowohl bei Lehrerinnen und Lehrern als auch bei den Eltern für große Dankbarkeit und Erleichterung sorgt.

Eine detaillierte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben finden Sie im beiliegenden Abschlussbericht. Wie bisher engagieren sich die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich für die Miriam Kaldenbach Stiftung.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit auch weiterhin unterstützen und danken Ihnen für Ihre Unterstützung im Jahr 2021 bzw. Ihre Treue in den letzten Jahren.

Bad Vilbel, den 15.05.2022

Hans Fiekers  
Vorstandsvorsitzender

Rebecca Kaldenbach  
Stellvertretende Vorsitzende

## Abschlussbericht 2021

### Einnahmen/Erträge

Spenden	5.600 €
Vermögensverwaltung	40.225,29 €
<b>Gesamt</b>	<b>45.825,29 €</b>

### Ausgaben/Aufwendungen

Verwaltung	312,58 €
Fördermaßnahmen	17.530,02 €
<b>Gesamt</b>	<b>17.842,6 €</b>

Die enorme Fluktuation unserer Vermögenserträge, bedingt durch die Schwankungen an den Kapitalmärkten, setzte sich auch im Berichtsjahr fort, diesmal allerdings wieder mit positiven Vorzeichen. Das Ergebnis unserer Vermögensverwaltung von über 40.000 Euro kann sich sehen lassen (nach einem halb so hohen Verlust im Vorjahr). Dies ermöglichte uns, unsere Reserven wieder aufzufüllen und darüber hinaus, nach der Schockstarre im ersten Corona-Jahr, die Förderausgaben wieder deutlich zu erhöhen. Dazu trug auch ein stabiles Spendenaufkommen bei, während die Verwaltungskosten weiterhin verschwindend gering waren.

Seit Gründung der Miriam Kaldenbach Stiftung (2013) haben wir nach verhaltenem Start inzwischen deutlich über 100.000 Euro an Fördermaßnahmen für Kinder finanziert, davon etwa die Hälfte aus Spenden, wofür wir uns noch einmal herzlich bedanken.

Angesichts des verheerenden Krieges in Osteuropa sind die weiteren Aussichten unsicherer denn je. Vermutlich werden auch auf uns Herausforderungen als Folge der Flucht vieler ukrainischer Frauen und Kinder zukommen. Gleichzeitig sind die Kapitalmärkte extrem volatil. Dennoch sind wir dank unserer soliden wirtschaftlichen Basis zuversichtlich, den selbst gestellten Anforderungen auch im Jahr 2022 gerecht werden zu können.